

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 16 (1934)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Pastoralen Arbeit.

Gleich der erste Stand zeigt dem Eintretenden die Arbeit des Ospizio de bambini... Die Arbeit des Ospizio de bambini...

Feine Handarbeiten.

Ein nächster Stand zeigt uns l'Elleboro... das Wert unserer unentgeltlichen Frau... Die Handarbeiten...

Ein anderer sehr gut arrangierter Stand ist

derjenige von Frau Schottland... Sie zeigt uns, schön ausgetüschelt, eine ganze Reihe... Ein anderer sehr gut arrangierter Stand ist...

Ein Wäscheatelier.

Wir sehen ferner den Stand von Colombo & Cie... ein Wäscheatelier eröffnet... Ein Wäscheatelier...

Die Photographie.

Wir gehen weiter und finden den Stand von Frau Kübeli... Photographie... Die Photographie...

Die Webekunst.

Ich will meinen Rundgang nicht beendigen... die Webekunst... Die Webekunst...

Wie aber nicht an, er möchte ihnen, die er dennoch... die Webekunst... Wie aber nicht an, er möchte ihnen, die er dennoch...

Sie sehen ferner den Stand von Colombo & Cie... die Webekunst... Sie sehen ferner den Stand von Colombo & Cie...

um Schritt eine Kunst, die nie fließen sollte... um Schritt eine Kunst, die nie fließen sollte...

Wie man wohl noch lange sagen: dies ist... um Schritt eine Kunst... Wie man wohl noch lange sagen: dies ist...

Volontieri, Präsidentin der Sektion... um Schritt eine Kunst... Volontieri, Präsidentin der Sektion...

Aus der Geschichte der Frauenbewegung.

Am 100. Geburtstag von Auguste Schmidt... Aus der Geschichte der Frauenbewegung... Am 100. Geburtstag von Auguste Schmidt...

Auguste Schmidt forderte 1868 in einem Vortrag... Aus der Geschichte der Frauenbewegung... Auguste Schmidt forderte 1868 in einem Vortrag...

Zum Frauenstudium sagte Auguste Schmidt... Aus der Geschichte der Frauenbewegung... Zum Frauenstudium sagte Auguste Schmidt...

Zur Schweizer Woche.

Die beiden kommenden Wochen werden wieder... Zur Schweizer Woche... Die beiden kommenden Wochen werden wieder...

Da aber die Wirkung der 'Schweizerwoche'... Zur Schweizer Woche... Da aber die Wirkung der 'Schweizerwoche'...

Und eigentlich müsste ich jetzt noch die... Zur Schweizer Woche... Und eigentlich müsste ich jetzt noch die...

halten. Was habe ich schon versucht, dem armen... Zur Schweizer Woche... halten. Was habe ich schon versucht, dem armen...

Zahl von Personal beschäftigten, sind zur Führung... Soziale Frauenschule Genf... Zahl von Personal beschäftigten, sind zur Führung...

Soziale Frauenschule Genf.

Die Soziale Frauenschule (Ecole d'Etudes sociales... Soziale Frauenschule Genf... Die Soziale Frauenschule (Ecole d'Etudes sociales...

Der nächste Fortbildungskurs für Krankenpflegerinnen... Soziale Frauenschule Genf... Der nächste Fortbildungskurs für Krankenpflegerinnen...

Das 'Foyer' der Schule dient nicht nur als... Soziale Frauenschule Genf... Das 'Foyer' der Schule dient nicht nur als...

Programme und weitere Auskunft können jederzeit... Vertammungs-Anzeiger... Programme und weitere Auskunft können jederzeit...

Vertammungs-Anzeiger

Ballabend: Kantonaler Frauentag im Hotel im Hotel... Vertammungs-Anzeiger... Ballabend: Kantonaler Frauentag im Hotel im Hotel...

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Simmat... Redaktion... Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Simmat...

Bis auf weiteres jeden Samstag Kaninchen frischer Schlachtung BELL

Seit über hundert Jahren immer Giller CHOCOLATE

Ein einziges Mittel ist noch nötig KRISIT

Eine Auswahl guter alkoholfreier Wirtschäften u. Gasthöfe

Basel Batterie Alkoholfreies Café

Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant

SEEHOF Hiltterfingen (Thunersee) Luzern Hotel Waldstätterhof

Frauen! Helfen Sie, dem Frauenblatt neue Abonnenten zu gewinnen!

Fr. 3. - Oufschrift auf ihr eigenes Abonnement

Sie verringern damit Ihren Abonnementbeitrag

Jahresberichte besorgt vorteilhaft und gewissenhaft



Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen.

Erholungsheim „STOCKENWEID“ Ideale Lage, gepf. Haus, sorgfältige Küche, Nähe Strandbad, pro Tag von Fr. 5.- an. Prosp. und Auskunft durch P1802 Frau Dr. Lucci, Feldmolen.

Bücherfreunden empfiehlt sich Buchhandl. Wini, Aug. Müller, Antiquar, Schützenmattstr. 1, 8005 Basel, P 625 Q

Unser täglich Brot bei STEINMETZ BROT. Es enthält nicht nur alle Nährstoffe, Mineralien und Vitamine des Korns, sondern entspricht den heutigen Anforderungen an Hygiene in einzig vollkommener Weise. P 1495-1 Q

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veratet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“, Preis kleiner Topf Fr. 3.-, gr. Topf Fr. 5.-, zu beziehen durch die Apotheke „Iora, Glarus.“ OF1186Z

Schweizerische Organisation „Stockenweid“



„GERBER-TRIKOT“ ist maschenfest und lässt sich wie Tuch verarbeiten! (Billig per Gewicht). Auch Sie erhalten auf Wunsch eine Auswahl! (ganz unverbindlich für 8 Tage franco gegen franko).

HAUSHALTUNGSSCHULE ST. STEPHAN IM SIMMENTAL, das Heim für erwachsene geistig zurückgebliebene Mädchen. Die heilpädagogische Spezialausbildung und langjährige Erfahrung der Leiterin bietet Gewähr für angemessene, individualisierte Erziehung und Körperpflege. Herliche, gesunde Lage. 8342 Referenzen, Prospekte durch die Leiterin: J. Numan.

Verkaufsmagazine in:

- Zürich: Madretsch, Winterthur: Olen, Wädenswil: Solothurn, Horgen: Thun, Oerlikon: Burgdorf, Meilen: Langenthal, Altstätten: Neuenburg, Bern: La Chaux-de-Fonds, Biel: Luzern



- Schaffhausen: Neuhausen, Buchs: Appenzell, Olten: Heisau, Frauenfeld: Kreuzlingen, Wil: Basel, Liestal: Laufen, Pruntrut: Delsberg, Zolingen: Ebnet-Kappel

Die Zeiten ändern sich

Im Jahr 1932 tagte eine Fachkommission des Lebensmittelhandels, ergänzt durch Arbeitnehmer- und Konsumentenvertreter. Diese Kommission machte dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement in ihrem Bericht folgende

Vorschläge: „Wir stellen den Antrag, durch Erweiterung der bestehenden Vorschriften der eidg. Lebensmittelgesetzgebung zu verfügen, daß auf abgepackten Lebens- und Genußmitteln die qualitätsbestimmende Bezeichnung, das Maß oder Gewicht und der Preis deutlich sichtbar angebracht werden müssen. Jeder Käufer soll den jeweils geltenden Verkaufspreis der Hauptnahrungsmittel des täglichen Bedarfs und damit Änderungen und den günstigsten Preis jederzeit feststellen können. Das wird erreicht durch den in anderen Ländern üblichen Anschlag, der durch Verordnung aufzustellenden Listen von Nahrungsmitteln des täglichen Bedarfs. Die jeweilige Preisliste wird durch allgemein bekannt und unterliegt der Konkurrenzvergleichenden Prüfung durch jeden Käufer.“

Und was geschah:

Das Gegenteil. — Alle Preislisten sind noch voll Preisangaben „per Paket“, „per Bünd“, „per Flasche“. Es ist heute noch möglich, ein Paket von 500 Gr. zu 50 Rp. beim Konsumenten einzuführen und, wenn es einmal bekannt ist, ohne daß es auf dem Paket angeschrieben sein muß, 20 % weniger Ware hineinzutun! In allen umliegenden Ländern ist es gesetzliche Vorschrift, namentlich bei Konservieren, den Nettoinhalt anzuschreiben in der Schweiz nicht. Das „Geschäft“ hat die Vorhand, die Allgemeinheit kommt nachher.

... Von den Gemeinden ist anzuerkennen, daß die amtlichen Publikationsorgane verpflichtet werden, bezahlte Zeitungsinserte wirtschaftlichen Inhalts aufzunehmen, unter der Voraussetzung der Uebernahme der Verantwortung durch den Inserenten.

Private Bestrebungen des Handels zur Verkleinerung der Handelspreise durch neue Absatzmethoden sollten behördlich nicht gehindert, noch durch übermäßige Gebühren unwirksam gemacht werden.

Schaffung eines Bundesgesetzes betreffend Kartelle, Syndikate und Trusts:

- Dieses Gesetz hätte folgende Aufgaben: a) Kontrolle aller Vereinigungen mit monopolistischen Tendenzen in Produktion und Verteilung. b) Bekämpfung der für den Staat und Konsumenten schädlichen Auswirkungen dieser Gebilde zu diesem Zwecke Schaffung weitgehender Befugnisse der Verwaltungsbehörden unter Vorbehalt einer Rekursinstanz.

Die Kontingentierungen und Einfuhrbeschränkungen sollen lediglich den Zwecken der Handelspolitik und den Interessen der schützenden Inlandsproduktion dienen. Wo diese Forderungen erfüllt sind, ist darauf hinzuwirken, daß Preisveränderungen als Folge der genannten Maßnahmen vermieden werden.“

Die vom gesunden Verstand diktierten Vorschläge der eingangs genannten Fachkommission entsprechen zugleich auch dem natürlichen Rechtsempfinden des Volkes. Trotzdem wurde gleich nach dem Erscheinen des Kommissionsberichtes die Fachberichterstattung angordnet, noch nie hat die Reaktion in der Wirtschaft so vollständige Erfolge erlangt, noch nie ist das besondere Gebiet des Lebensmittelstandes so stark von ausländischen Kapitalinteressen beeinflusst worden wie gerade jetzt.

Und bei dieser ganzen Entwicklung hat der Verband Schweiz. Konsumvereine Handlangerdienste geleistet, anstatt im Namen der Konsumenten Protest zu erheben! Die Existenz und der Aufbau des Konsumentenvereins stellen die Verbandsdirektoren weit über die hohe Idee der Ur-Genossenschaft!

Es kann nicht wundernehmen, wenn neue Konsumentenbewegungen über die Konsumentenschaften hinwegschreiten und die Konsumenten heute in neuen Zusammenschlüssen ihr Heil suchen. Wir können die Konsumenten nur auffordern, diese neuen Bewegungen zu fördern und ihren Willen zu vereinen, um von den Interessenten nicht mehr behandelt zu werden wie das liebe Vieh.

Wenn die Migros nicht wäre . . .

1. Beispiel Kondensierte Milch

Es kostete, seitdem die Milch auf hohen Preisen stand, Fr. 1.- die Büchse und ging dann auf 90 Rp. hinunter. In der gleichen Zeit aber sank der Preis von Schachtelkäse, der auch aus Milch gemacht ist, von Fr. 1.20/1.30 auf 50 Rp. Also nur 10 Rp. Abschlag auf Kondensmilch, aber 70 Rp. auf Schachtelkäse! Woher kommt dieser Unterschied? Weil die Migros eben Schachtelkäse führte, aber Kondensmilch nicht. Im Januar 1934 führte die Migros die Kondensmilch ein zu 60 Rp., nachher 55 Rp. die Büchse

anstatt 90 Rp. Wohlverstanden, unsere Kondensmilch zu 55 Rp. die Büchse ist garantiert genau so gut wie die ersten teuren Marken. Die Konsumentenschaften führten die Konsumentenschaften Kondensmilch zu 55 Rp. und seit einigen Tagen sogar zu 50 Rp. Soweit können wir nicht gehen, weil wir unserem Fabrikanten einen Preis bezahlen, der ihm erlaubt, einen rechten Preis für die Milch und einen rechten Lohn an den Arbeiter zu bezahlen, und so zahlen wir selbst 49 Rp. an den Fabrikanten einen Preis hoch, währenddem er schon vor 3 Jahren hätte gesenkt werden können.“ Aber im Moment, wo die Migros kommt, „haut man unten hinein“ und zwar so, daß eine kaufmännische Rechnung nicht mehr möglich ist. Aus dem Willen zur Dienstleistung bringt man eine Name

„Laut Zolnstatistik ist der schweizerische Güterexport von 36 817 636 kg im Jahre 1927 auf nur 3 241 920 kg im ersten Halbjahr 1934 gesunken.“

nicht fertig, aus Haß und „Zweidvererei“ aber geht es spielend leicht! Will man die Migros zeigen, daß wenn es ihr in den Sinn kommt irgendeinen Artikel im Preise zu normalisieren, man ihr auf die Finger klopft und ihr die böse Gewohnheit damit verleiden? Verlorene Liebesmüh! — Die Migros tut was sie tut, aus Überzeugung und von innen heraus und scheidet sich nicht um genossenschaftliche Purzelbäume.

2. Beispiel

Im „Tagblatt der Stadt Zürich“ vom 28. Sept. 1931 liest der Lebensmittelverein Zürich ein Inserat erscheinen, worin er

„süßen Most zu 20 Rp. mit 8 % = 18 Rp. netto ausschreibt, öffiz. Ankaufspreis = 15 Rp. Bruttogewinn = 3 Rp. p. L = 16 2/3 %“

Im gleichen Inserat wird Riesling Sylvaner Sauser zu Fr. 1.20 Ankaufspreis = Fr. .55 bis .60 Bruttogewinn pro Liter = 60 Rp. = 100 % Dieses Rechenexempel hat zwei ernste Seiten, von denen die eine dem Produzenten, die andere den Konsumenten berührt. Ist dem Bauern ged. wenn sein mit saurer Arbeit und buchstäblich viel Schweiß erzeugtes Produkt um 100 % verteuert in den Konsum kommt? Ist da der Absatz nicht enorm erschwert, und drückt das nicht auf den Produzentenpreis? Hat nicht das schweiz. Bauernsekretariat jahrelang einen zähen Kampf geführt gegen die hohen Handelsaufschläge, die den Produzentenpreis herunterdrücken und zugleich die Nachfrage drosseln? auf der Produzentenpreis in der Marktzeitung des Bauernsekretariats und Inseraten des Allg. Konsumvereins in Basel betrug im Jahr 1929, als die Migros noch nicht dort tätig war, der Aufschlag auf Äpfeln auch 100 %.

Ist es nicht ein Segen, daß jetzt, in einem Rekord-Obstjahr, die Migros dafür sorgt, daß die Äpfel mit keinem zu hohen Handelsaufschlag belastet werden, um so mehr, als die Kaufkraft gesunken ist? Ist es nicht verantwortungsvoll, daß gewisse Bauerpolitiker glauben, sie müssen dafür die Migros wegen mit verbotartigen Gebühren belasten helfen? Ist nicht jeder helle Bauersmann heute darüber im klaren, daß es in erster Linie gilt, zur Schwemmen des Absatz zu schaffen und daß, wenn das drückendste Angebot vorüber ist, sich die Preise eher auf einem anständigen Niveau halten können?

Kein Wunder, daß der einfache Mann auf dem Lande der Migros dank weiß und mit Migros-Bestrebungen schaut. Die praktischen Beispiele haben ihn urteilen gelehrt.

Die Konsumentenseite dieser Beispiele ist nicht weniger eindrucklich: Die Migros verteidigt in den Sitzungen der Treuhänderstelle Zürich (Großhandelschäfte, Detaillisten, Mostvereine etc.) einen möglichst niedrigen Mostpreis. Sie drang aber gegen die Mehrzahl der Moster und Großladengeschäfte nicht durch, und der Preis wurde auf 25 Rp. festgesetzt. Als klar wurde, daß der Moststüberfluß erdrückend sei, machte die Migros dem Obstverband die Mitteilung, daß sie im Interesse von Produzent und Konsument und namentlich auch der Alkoholverwaltung den Preis auf 20 Rp. heruntersetzen werde. Was war die Folge: Gerade die, die einen hohen Detailpreis befürworteten und 20 Rp. nicht für tragbar erklärten, gingen nun auf 20 Rp. mit 8 % = 18 Rp. herunter!

Die Hausfrau und der Hausvater wollen nicht zu Preisen kaufen, zu denen Produzent und Verarbeiter nicht mehr existieren können. Sie wissen, daß jeder sein Auskommen haben muß, deshalb verurteilen sie künstliche Preisenkungen, deren Ursprung „Zweidvererei“ ist und nicht der Wille des Dienstes, weil bei einer sachlich möglichen und gerechtfertigten Preisenkung.

Sehr geehrte Hausfrau, werter Familienvater: Sie dürfen fest darauf rechnen, daß die Migros bei allen ihren Handlungen, Preisberechnungen etc. die Folgen für den Produzenten und den Konsumenten und auch für den Handel verantwortungsbewußt erwägt. Wenn die Migros Ihnen einen Vorteil im Einkauf zuzählt, so wissen Sie, daß die Erzeuger zu Ihrer Sache kommen und alles seine Richtigkeit hat.

Unterstützen Sie daher diejenigen Verteiler, die Produzenten und Konsumenten gewissenhaft behandeln. Sie helfen dadurch die Krise überwinden und tragen praktisch zu einer gerechteren Verteilung der Güter der Welt bei. 60 Rp. = 100 % Aufschlag pro Liter für den Artikel, den die Migros nicht führt — 3 Rp. pro Liter für die Ware, die die Migros auch führt — zleid — diese Tatsache spricht für Bauer und Städter Bünde über das Thema

Wenn die Migros nicht wäre . . .

Butter-Problem

Es sind gegen 50 Wagen eingesottene Butter im Werte von gegen 2 Millionen Franken in den Lagerhäusern. Wie lange will die „Butyra“ — Präsidentin des schweiz. Konsumvereins — bestehen, wenn diese als verblüht eingessottene Butter in den Konsum gelangt?

Soll diese Butter auch wieder verderben, wie ein wesentlicher Teil der Vorräte des letzten Jahres?

Nachdem man den Rat der Migros, die Butter zur Konservierung einzusieden, befolgt hat, sollte man ruhig den einzig vernünftigen Weg gehen, zu dem sie einem Preis auf den Markt zu bringen, zu dem sie Abnahme findet! Will man noch lange ein so unangenehme Lösung des Butterproblems züchten, damit die Einfuhr-Drosselung von Ölen und Fetten nötig bleibt, zugunsten von Riesengewinnen des internationalen Trusts, der das Monopol für die Oelsaaten-Einfuhr in die Schweiz innehat?

Diese Frage richten wir in erster Linie an den Verband Schweiz. Konsumvereine in Basel.

„Gewalt und Bitti-Bätti“

Einerseits Butterbeimischungszwang, andererseits freundliche, künstlerische Plakate und Inserate, die die Hausfrau zur vermehrten Berücksichtigung der Milchprodukte einladen . . . Ist das richtig?

Dank für den Obstsegen

Man erinnert sich, wie ein Halbpfenniger des Volkswirtschaftsdepartements bedauerte, daß nicht durch andauernde Trockenheit und Dirra dem Milchproblem „von oben“ eine Lösung zuteil wurde. Angesichts der reichen Obsternte wollen wir Gott danken für die Fülle, wenn sie auch für den Bauern viel Arbeit für mäßigen Lohn, für den Händler viel Umsatz und Uebertrieb für mageren Verdienst und für die Organisationen aller Art viel — aber nicht allzu heftiges — Kopfzerbrechen bedeutet, den Segen unerbüßlich.

Praktische Hilfe

Wir haben Auftrag gegeben, 1 Million Kilo Frischobst zu dörren, gleichzeitig den Export aufgenommen und haben in Zürich eine prächtige Obstausstellung, täglich geöffnet von 9 bis 12 und 1 1/2 bis 7 Uhr, an der Limmatstr. 152, Tramhaltestelle Limmatplatz, aufgemacht. Kurz, alle Mann an Bord für die Obstverwertung. Besuchen Sie unsere Obstausstellung! Sie werden an der originellen Aufmachung Freude haben.

Advertisement for Migros products including Cocosstet-Kochfett, Speiseöl, Mandeln, Sardinen, Muskat-Beeren, Smyrna-Feigen, and Marroni. Includes prices and descriptions for various items.